Zacharias <Gazaeus>; Mayer, Carl; Ahrens, Carl [Hrsg.]: Die sogenannte Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor
Leipzig, 1899 Seite 129

wie in den Tagen des Kaisers Anastas in der Hauptstadt gepredigt ward: „der für uns gekreuzigt worden ist“ (S. 224). — Nach[1]) Makedon ward Timotheos Bischof in Konstantinopel. Er war ein gläubiger Mann, dessen Werke zu seinem Namen pafsten, denn er hiefs „der Gott Ehrende“. In seinen Tagen (lebte) ein gewisser Marinos aus Apamea, ein wachsamer, kluger, in Geschäften gewandter, weiser und unterrichteter Mann. Dieser Mann war gleichfalls fest im Glauben und ein vertrauter Freund des Kaisers, Archivar (χαρτουλάριος) und sein Beirat. Wenn er auf der Strafse ging oder irgendwo safs, so sagte er, was er dachte, in der Hauptsache seiner Wache[2]), damit sie es aufschrieben; nachts aber hing neben seinem Bette ein Schreibzeug (καλαμάριον), und indem eine Lampe sein Kopfkissen beleuchtete, schrieb er selber seine Gedanken auf ein Blatt (χάρτης); bei Tage erläuterte er es dann dem Kaiser und riet ihm, was er thun solle. Weil er aus dem Gebiete (χώρα) von Antiochien war, das seit den Tagen des Bischofs Eustath ganz dafür in Eifer war, zuerst zu predigen: „der für uns gekreuzigt ist“, deswegen veranlafste er auch häufig den Kaiser Anastas und riet ihm dazu. Als aber gewisse Häretiker von der Absicht des Mannes erfuhren, versammelten sie sich gegen ihn und sprachen zu ihm: „Willst du irdische Menschen ermuntern, mehr zu thun, als die heilige Lobpreisung der Engel, die sie der Dreifaltigkeit darbrachten und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der allmächtige, von dessen Ehre Himmel und Erde voll sind?“ Sofort bewirkte jener, Gott das Wort, der im Fleische für uns Menschen gekreuzigt wurde, folgendermafsen eine Verteidigung durch seinen Mund: „Die Engel zwar erheben mit Recht den Lobgesang ihres Bekenntnisses zu der angebeteten und wesensgleichen Dreifaltigkeit und verkünden nicht, dafs er für sie gekreuzigt sei: wir aber hingegen sagen mit Recht in der Lobpreisung unseres Bekenntnisses, dafs er für uns Menschen

1) S. 129, 3—130, 10 bei Mai 346 a—347 a. 2) So Mai 346 b.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/ahrens1899/0223
gefördert durch Baden-Württemberg